

18. Mai 2019

VRB-Saarland fordert Gleichbehandlung aller Grund- und Gemeinschaftsschulen – Klassenteiler senken

Der Verband Reale Bildung im Saarland fordert schon seit der Umsetzung der Inklusion die Verkleinerung der Klassengrößen. Deshalb stimmt der VRB den beiden anderen Lehrerverbänden GEW und SLLV zu, dass der Klassenteiler an allen Grund- und Gemeinschaftsschulen bei 23 Schülern gleich sein sollte, präzisiert diese Forderung für sich aber.

So müssen nach Ansicht des VRB Inklusionsschüler doppelt zählen. Dies sorgt insbesondere an Standorten mit einer hohen Inklusionsdichte für Entlastung. Eine pauschalisierte Teilung bei 23 würde weitere Ungleichheiten zwischen den Schulstandorten schaffen. Erschwerend hinzu kommt, dass der Klassenteiler in der Regel um 10% überschritten werden darf. Bei einem Teiler von 23 Schülern kann dies bedeuten, dass bis zu 26 Schüler in der Realität in der Klasse sitzen. Dies wäre an Standorten, an denen bis zur Hälfte aller Schüler einen sonderpädagogischen Förderungsbedarf aufweisen, eine Garantie zur weiteren Eskalation sowie mangelndem Lehr- und Lernerfolg.

Bei der vom Ministerium beabsichtigten Verknüpfung des Teilers bei 23 Schülern nur an Gemeinschaftsschulen mit gebundenem Ganzttag handelt es sich nach Auffassung des VRB Saar um eine politisch gewollte und gezielte Abwertung der Gemeinschaftsschulen mit freiwilligen Ganztagsangeboten. Für die VRB-Vorsitzende Karen Claassen steht fest: „Hier handelt es sich um eine ideologische Entscheidung des Ministeriums. Während früher von SPD-Ministern die Gesamtschulen bevorzugt wurden, werden es heute die Schulen im gebundenen Ganzttag. Die Lage an den saarländischen Schulen ist aber zu dramatisch, um politischen Bildungsideologien zu frönen.“ Claassen vermutet, dass durch die Bevorzugung der gebundenen Ganzttagsschulen der Druck auf die einzelnen Schulen erhöht werden soll, sich auch für den gebundenen Ganzttag zu entscheiden.

Für den VRB steht fest: Alle saarländischen Schulen bedürfen unabhängig von ihrer Organisationsform kleinerer Klassen, der Einrichtung multiprofessioneller Teams sowie bedarfsgerechter Doppelpersonalisierung. Das Ministerium für Bildung hat im August die nächste Möglichkeit beim offiziellen Einstellungstermin der neuen Kolleginnen und Kollegen diese Bedürfnisse umzusetzen bzw. damit zu beginnen.